



<h2>Leopold Cohen</h2> <p>geboren am 28. März 1899</p>	
<p>damalige Adresse:</p> <p>Todesdatum:</p> <p>Todesort:</p>	<p>Harsweg, Haus Nr. 12</p> <p>14.10.1985</p> <p>Warwick im Staat New York</p>
  <p>mit Ehefrau Ellen und Tommy</p> 	<p>Leopold Cohen wurde als einziger Sohn der Eheleute Adolf Cohen und Minnie geb. Levy am 28.3.1899 in Emden geboren. Sein Vater war Bürgermeister und Domänenpächter und betrieb einen über die Grenzen Ostfrieslands hinaus bekannten Viehhandel.</p> <p>Leopold Cohen besuchte nach der Jüdischen Volksschule das Wilhelmsgymnasium bis zum Abitur. Anschließend meldete er sich mit der gesamten Klasse zum freiwilligen Kriegseinsatz im Ersten Weltkrieg. Nach seiner Rückkehr studierte er Agrarwissenschaft, übernahm den Betrieb seines Vaters und spezialisierte sich auf den Zuchtviehhandel.</p> <p>Zeitzeugen beschreiben ihn als lebensbejahenden Menschen, der schon in den dreißiger Jahren in einem roten Sportwagen mit einer schwarz-weiß-roten Fahne durch Emden fuhr. Das weckte Neid und Ärger von NSDAP-Angehörigen und SA- Männern, wie ein Zeitzeuge berichtet.</p> <p>1933 wurde er zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen und Zahlung der Verfahrenskosten verurteilt, weil er es angeblich gewagt hatte, NSDAP Angehörige zu beleidigen. Im Jahre 1934 wurde er zum zweiten Mal wegen „Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung“ zu vier Monaten Haft verurteilt.</p> <p>Schon 1936 versammelten sich vor seinem Elternhaus randalierende NSDAP Angehörige und warfen Fensterscheiben ein. Am 9. Nov. 1938 flüchtete Leopold Cohen auf das Dach. SA- Angehörige zwangen ihn zur Aufgabe und forderten ihn auf, sich „zu seinem Schutz“ in das Gefängnis zu begeben. Von dort wurde er zur Neutorschule geschleppt und misshandelt. SA-Männer warfen ihn in den Kanal. Sobald Leopold Cohen das Ufer erreicht hatte, stießen sie ihn zurück ins Wasser. Mit den anderen Männern der jüdischen Gemeinde wurde er am 12.11.1938 in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht, wo er wieder drangsaliert und erst nach fast drei Monaten Haft entlassen wurde.</p> <p>Über Hamburg gelang ihm die Emigration in die USA und er heiratete dort und bekam einen Sohn (Tommy). Zur Erinnerung nannte er sich dort Leopold Harsweg Collin. Sein Vater starb 1941 in Emden. Seine Mutter wurde nach Lodz deportiert und ermordet.</p> <p>1950 besuchte er Emden und ließ auf dem Friedhof einen Gedenkstein für seine Eltern errichten.</p> <p>Am 14.10.1985 starb Leopold Harsweg Collin in Warwick.</p> <p>Recherche: Gesine Janssen</p>
<p>Opfergruppe:</p> <p>Quellen:</p> <p>Patenschaft:</p> <p>Verlegeort:</p> <p>Verlegetermin:</p>	<p>Rassisch und religiös Verfolgte</p> <p>Stadtarchiv Emden, Staatsarchiv Aurich, Listen Marie Werth, Janssen: .. ein leuchtendes Beispiel für Menschenliebe, Chronik Harsweg (1995)</p> <p>Bürgerverein Harsweg e.V.</p> <p>Auricher Str. 227, Score Tankstelle</p> <p>10. Juni 2017</p>